

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
 Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.
 Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 5mal gesp. Reklamereile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 352.

Dienstag, 18. Dezember 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
 Frau Korvettenkapitän Bauerich (Kiel), Rechtsanwältin jur. Hptm. Barthels mit Gattin (Grossenhain), Frau Hptm. von Böttcher (Ehrenbreitstein), Frau Hptm. Feilzer (Berlin), Ltn. Heyer mit Gattin (Köln), Ltn. Hobart, Ltn. Imhausen, Ltn. Koch, Ltn. Krok mit Gattin (Gotha), Ltn. Müller, Ltn. Neumann (Kassel), Ltn. Noe, Hptm. Schumacher (Wermelskirchen), Oberstabsarzt Schwining (Wilmsdorf).

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Hauptmanns Drama „Der arme Heinrich“ gelangt am Freitag nach mehrjähriger Pause im Hoftheater wieder zur Aufführung. Die Besetzung ist folgende: Heinrich von der Aue Herr Everth, „Ottacker“ Herr Ehrens, „Hartmann von der Aue“ Herr Schwab, „Gottfried“ Herr Wiegner, „Pater Benedikt“ Herr Zöllin, „Brigitte“ Frau Grossmann-Treu, „Ottegabe“ Fräulein von Hansen. (Abonnement C, Anfang 7 Uhr.)

Kinder-Weihnachten im Hoftheater. Die für Sonntag nachmittag 2 Uhr für die Kriegerarbeiterschaft festgesetzte Vorstellung „Die Tante aus Sparta“ fällt aus. Die für Abends in Aussicht genommene Aufführung von „Hänsel und Gretel“ und „Puppenfee“ beginnt, worauf besonders hingewiesen wird, bereits um fünf Uhr.

Residenztheater. Der musikalische Schwank „Wenn im Frühling der Holunder...“ gelangt heute Dienstag und Donnerstag zur Aufführung. Morgen Mittwoch und Samstag nachmittag 3½ Uhr wird die Kinder- und Schülervorstellung „Meister Pinkepank oder Christnacht bei den Schnee-Elfen“ von Möller wiederholt und morgen Mittwoch abend geht im Rahmen der Kammerstücke nochmals Anton Wildgans Komödie „Liebe“ in Szene. Am Freitag abend 7½ Uhr wird als Volksvorstellung zu kleinen Preisen Schillers „Turandot“ gegeben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Kaiser Wilhelms-Heilanstalt widmet ihre Tätigkeit ausschliesslich Heeresangehörigen, denen sie ohne Anspruch auf Entschädigung Kur und Unterkunft gewährt. Sie begehrt jetzt ein Halbjahrhundert-Jubiläum. In diesem Jahre, das bei den erheblichen Ansprüchen, die die Kriegsinvaliden an sie stellen, ein Arbeitsjahr ist, wie kaum ein früheres, war es ihr möglich, einen Erweiterungsbau fertig zu stellen, durch den ihre Leistungsfähigkeit sich nahezu verdoppelt. Der Krieg und die durch ihn hervorgerufenen Bedürfnisse hatten ganz besonders anfeuernd auf den Bau gewirkt. In Gegenwart des Chefs unseres Heeres-

Sanitätswesens, des Generalstabsarztes Exzellenz Schering, des kommandierenden Generals des 18. Armekorps, Exzellenz von Riedel, sowie einer ganzen Zahl weiterer hoher Vertreter des Heeres bezw. seines Sanitätskorps, erhielt Samstag mittag der Ergänzungsbau in einer schlichten aber erhebenden Feier seine Weihe. Exzellenz von Riedel gedachte dabei unseres obersten Heerführers, des eifrigen Förderers der Anstalt, des Kaisers, indem er seine Ansprache in ein Hoch ausklingen liess. — Der Generaloberarzt und Chefarzt des Hauses Eichbaum gab einen Rückblick über das Werden der Anstalt, die, nachdem sie zunächst nach ihrer Fertigstellung als Lazarett für die Verwundeten im Deutsch-französischen Kriege verwandelt worden sei, mit 11 Offizieren und 88 Mannschaften ihren Kurbetrieb aufgenommen habe und heute infolge des Erweiterungsbau über 27 Baderzellen verfüge, sei sie heute in der Lage, 300 Bäder alltäglich zu verabfolgen. Fast die gesamten Heeresführer im jetzigen Kriege zählten zu den regelmäßigen Besuchern der Anstalt. Selbst ein Kaiser habe es nicht verschmäht, sich die Einrichtungen des Hauses nutzbar zu machen. Wie es sich bei dessen Bestimmung von selbst verstehe, sei in diesem zwar jeder unnötige Luxus vermieden, es fehle jedoch keine Vorrichtung, welche in die Lage versetze, dem erstrebten Zwecke gerecht zu werden. Das militärische Vorstandsmitglied Oberstleutnant von Koeckritz sprach seine Anerkennung und seinen Dank weiter allen denen aus, die sich um das Zustandekommen des Baus verdient gemacht haben und übermittelte die Glückwünsche des Kriegsministers für die Zukunft der Anstalt. Musikvorträge leiteten die Feier ein und beschlossen dieselbe. Ein gemeinsamer Rundgang durch die neuen Räume reihte sich an.

Änderungen der Schalterdienststunden und der Briefbestellung bei der Post. Vom 17. ds. Mts. ab treten folgende Änderungen ein: Die Schalter sind Werktags geöffnet beim Postamt 1 (Rheinstrasse und Luisenstrasse): Brief- und Geldschalter von 8 vorm. bis 6 nachm., Paketannahme und -abgabe von 8 vorm. bis 5.30 nachm.; beim Postamt 2 (Schützenhofstrasse) und 4 (Täunusstrasse): von 8 vorm. bis 1 nachm. und von 3 bis 6 nachm.; beim Postamt 3 (Bismarckring): von 8 bis 12 vorm. und von 2 bis 6 nachm.; beim Postamt 5 (Bahnhof): wie beim Postamt 1. Die letzte werktägliche Briefbestellung beginnt statt um 5.15 bereits um 4 Uhr nachmittags. Am nächsten Sonntag sind aus Anlass des gesteigerten Weihnachtspaketverkehrs die Paketannahmestellen der Postämter 1 (Luisenstrasse) und 5 (Bahnhof) wie an Werktagen geöffnet.

Frühere Briefkastenleerung. Vom 17. ds. ab wird Werktags die 3. Briefkastenleerung mit Rücksicht auf den früheren Beginn der letzten täglichen Briefbestellung (um 4 Uhr) bereits zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags ausgeführt werden. Die auf diesem Gange eingesammel-

ten Ortsbriefe gelangen noch in die letzte Briefbestellung.

Wc. Die Weihnachtsferien für die Mittel-, Volks- und höheren Schulen sind nunmehr gleichmässig auf die Zeit vom 21. ds. Mts. bis zum 21. Januar festgesetzt worden.

Das Kinephontheater bringt zwei Erstaufführungen, den Marlittschen Roman „Das Geheimnis der alten Mamsell“ und das Schauspiel „Die arme Törin“. Schöne Naturbilder beschliessen das Programm.

Die Monopol-Lichtspiele bringen den Marinefilm „Wenn frei das Meer für deutsche Fahrt“, der ein Kunstwerk in jeder Hinsicht ist. Nils Chrysander spielt die Hauptrolle. Reizende Weihnachtsbilder beleben das Programm, das auch für die Jugend genehmigt ist.

Die Dame.

Der neue hohe Hut ist notwendig. Aus praktischen und ästhetischen Gründen. Die Frisur klettert immer höher hinauf; die Damen, die der allerletzten Mode folgen, türmen bereits wieder einen kleinen „Chignon“ auf den Kopf, und dieser Überfluss muss wohl oder übel geborgen werden. Geborgen unter einem hohen Hutkopf. Das ist die praktische Seite. Dazu kommt die ästhetische. Die weiten, kurzen Röcke, die knappen, die Schultern eng umspannenden Jacken verkürzen die Frauen; sie würden klein wirken, wenn wir nicht auch in der Mode das jetzt so aktuelle Hilfsmittel „strecken“ hätten. Und dazu dient abermals der hohe Hutkopf. Er ist also eine logische Notwendigkeit der Mode. Auf welche Krempen werden nun die neuen Köpfe gesetzt? Gegenwärtig zeigt sich eine gewisse Vorliebe für Wertherhüte. Bisher kannte man nur die Werthertracht für Männer, jetzt aber spricht man vom Wertherhut für Frauen. Und so formt man all die hübschen farbigen Herren-Zylinder jener Tage nach und setzt sie den Frauen aus Samt, aus Seide, aus Pelz, aus Tresse und selbst wieder aus Filz, auf den Kopf. Aber man weiss, wie schwierig diese Form ist, dass sie leicht streng und alt macht, dass sie ein Gesicht mit fast „klassischen“ Zügen und scharfem Profil fordert, um kleidsam zu sein. So muss man sie vor allem „weich“ garnieren. Die zum Stil gehörige typische Schnalle hat diese Eigenschaft nicht, also wählt man besser Blumen, aber flache, applizierte, oder Pelz, der als Hutband um den Kopf gelegt wird, oder Samtpuffen, die sich hinten zu einer höheren Garnitur entwickeln und besonders gross erscheinen lassen. Statt des eckigen Kopfes wird zuweilen auch ein runder, melonenartiger aufgesetzt, der namentlich aus Pelz dem Hut eine eigene, gefällige und weiche Note gibt. Metallbänder spielen zum Abbinden des Kopfes wieder eine Rolle, ebenso die schon erwähnten kleineren und grösseren Schnallen aus Stahl, aus Nickel, aus Perlmutter, aber auch aus Metall- oder anderen Bändern.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
 Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Residenztheater.

Ein volles Haus und lauter Beifall — die Wiesbadener Wilhelm Jacoby (mit Arthur Lippschütz, Textdichter) und Heinz Lewin (Komponist) können mit dem Erfolg ihres neuen Bühnenstückes „Wenn im Frühling der Hollunder...“ wohl zufrieden sein und dürfen sich mit aller schuldigen Galanterie bei dem Gast aus Mannheim, Fräulein Sturm, bedanken, die in der Hauptrolle so flott und wirbelig tanzte und über die Bretter sprang, so nett sang und lieb spielte, dass behagliche Zufriedenheit im Hause wohl selbstverständlich war. Sie hatte als fescche Inhaberin eines Schönheitssalons, der erfolgreich arbeitet wie die allerbeste Altweibermühle, viel Temperament und als Braut des schüchternsten aller Jünglinge viel Herzhaftigkeit. Als Text hat Herr Jacoby soviel Unsinn hineingestopft, als nur in 3 lange Akte überhaupt sich packen lässt, aber die Hauptsache, man lacht und amüsiert sich über all die unglaublich verzwickten und verwackelten Kreuz- und Querdinge, die eine harmlose Verlobungsgeschichte zu einer drolligen Humoreske ausweiten. Einen hübschen musikalischen Rahmen hat Herr Lewin dazu gespendet, recht flott wirkten die Couplets und Tanzliedlein, die sich gut ans Ohr schmeichelten und durchweg wiederholt werden mussten.

Die Darsteller legten sich mit aller Liebe ins Zeug und sparten nicht mit Komik. Herr May fiel mit trockenem Humor als Schüchterling auf Freiersfüssen

angenehm auf, die Herren Kleinke, Bugge, Möller und die Damen Kuhn und Andree-Huvart verdienen noch ein Lobeswort. mw.

Der neue Lauff-Roman.

Josef v. Lauff hat sein hiesiges Dichterheim verlassen und ist mit dem Kaiser ins Feld gezogen. In Namur hat er lange Zeit Dienst auf einem Posten getan, der ihn Kriegsleid und -freud so recht miterleben liess. Erfahrungen und Erlebnisse haben sich in seiner starken leidenschaftlichen Dichterseele eingenistet, es hat ihn nicht wieder freigegeben. Diese Zeit mit ihrer Schwere, ihrem Heldentum, aber auch mit ihrem Jammer und ihrer heissen Not musste in einem Gemälde festgehalten werden, zu dem er — der Meister lebendigster und wahrster Schilderung — die kräftigen und leuchtenden Farben wie kein zweiter besitzt. So schrieb er denn diese — wahre — Geschichte vom „Sergeant Feuerstein“ sich vom Herzen. Verlag G. Grote in Berlin.)

Ein so einfaches Erlebnis, das der Sohn eines westfälischen Dörfchens hat. Er dient als braver Artillerist, als der Krieg ausbricht, den sein Vater als Hellscher schon prophezeit, was Lauff zu stimmungsvoller romantischer Einleitung glücklich benutzt. Der Krieg ist da — prachtvoll ist der Schwung jener feierlichen

Augusttage und die grosse schützende Liebe zur deutschen Erde in heilig-heissen Worten vom Dichter festgehalten. Sergeant Feuerstein kommt zunächst zum Stab; in seinem Quartier begegnet er einer alten adligen Dame, die in ihrem Denken und ihren Erinnerungen etwas verdämmert und in der Zeit eines König Ludwig und Bismarck stehen geblieben ist. Der Sergeant kommt dann bald nach Namur, wo er die Enkelin jener alten Dame, ein Fräulein von Beaufort, kennen lernt. Die Dame, eines belgischen Adligen Kind, hat von der deutschen Mutter die Liebe zur deutschen Heimat geerbt, und sie findet durch unendliche Wirren und Irrgänge, durch Gefahren und Not zur deutschen Erde heim. Der junge Krieger muss Abschied von ihr nehmen, Treue und inniges Hoffen schon im Herzen. Die Front bei Verdun nimmt ihn auf, und der wilde Kampf macht ihn zum starken Helden. Er kehrt heim als des Kaisers Offizier und wird der Gatte des adligen Fräuleins.

Oppig und blumenbunt ist das Gerank um diese an sich karge Geschichte. Es ist wieder — obschon Lauff hier ein anderer ist als in seinen letzten Romanen — mit das wertvollste. Die Kleinmalerei zeigt wieder die liebevolle gestaltende Hand, diese sichere Meisterhand im eindruckstarken Erfinden, Formen und Gestalten, zeigt das Herz des Dichters. Das westfälische Dörfchen, Feuersteins Heimat, ist mit echt Lauffischer Liebe bedacht. Königlicher Humor hat wieder diese Dörftypen mit ihrer Urwüchsigkeit geschaffen. Wie sie den grossen Mitbürger mit so ehrlichem Stolze feiern, wie sie mit den Liebesgaben ihre abenteuerliche Fahrt zur Front

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

581. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Jrmor, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Loreley“ W. Wallace
2. Ave Maria, Lied F. Schubert-F. Lux
3. Valse caprice A. Rubinstein
4. Largo G. F. Händel
5. Ouverture zur Oper „Die Rose von Erin“ J. Benedict
6. Musikalische Täuschungen, Potpourri A. Schreiner
7. Fackeltanz in B-dur G. Meyerbeer

Abend-Konzert.

8 Uhr.

552. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Jrmor, Städtischer
Kurkapellmeister.**Operetten- und Walzer-Abend.**

1. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss
2. Champagner-Walzer aus der Operette „Die Amazone“ F. v. Blon
3. Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin“ L. Fall
4. Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum“ O. Strauss
5. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin“ E. Kálmán
6. Ballsirenen, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ F. Lehár

Kaiser Friedrich Bad.**Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.**

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-trische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrtauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, atherischen Oelen etc. Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

KOSTUME
MÄNTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANGOASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.**Taunus-Wein- u. Likör-Stube**

Telephon 5978.

Rheinstrasse 19.

Telephon 5978.

Vornehmste Aufenthaltsräume.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.

Künstler-Konzerte.**NASSAUER HOF
Wiesbaden**

Täglich

Tee- und Abendkonzerte.

(4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr. — 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.)**Palast-Hotel**

Kranzplatz.

Mittwoch und Sonntag von 4 Uhr:

Teekonzert im Wintergarten.

Antiquitäten

Eine der größten Sammlungen Deutschlands.

Edelsteine. Juwelen. Perlen.

L. METZLER

Filiale: Bad Kreuznach. Wilhelmstr. 58

Königliche Schauspiele.Dienstag, den 18. Dezember 1917.
288. Vorstellung.

17. Vorstellung. Abonnement B.

Figaros Hochzeit.

Oper in vier Akten von Wolfgang

Amadeus Mozart.

Dichtung nach Beaumarchais von

Lorenzo da Ponte.

Deutsche Übersetzung (mit den

Original-Rezitativen) revidiert von

H. Levi.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.**Residenz-Theater.**

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Dienstag, den 18. Dezember 1917.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- u. Fünzfingerkarten gültig.

Neuheit!

„Wenn im Frühling der Holländer“

Musikalischer Schwank in 3 Akten

von Wilhelm Jacoby und Arthur

Lippeschütz. Musik von Heinz Lewin.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Musikalische Leitung: Heinz Lewin.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Islaub. Fernruf Nr. 268

Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Dienstag, den 18. Dezember 1917.

Abends 7 Uhr.

Gerades Abonnement.

42. Vorstellung im Abonnement.

Abonnementskarten Nr. 42.

— Kleine Preise. —

Rausch.

Schauspiel in 4 Akten (8 Bildern)

von August Strindberg.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Wir bitten unsere verehr.

Leser, bei Bestellungen oder sonstiger

Anknüpfungen, welche auf Grund

hier abgedruckter Anzeigen erfolgen,

sich stets auf das „Badeblatt“ zu

berufen.

Hotel und Badhaus**„Goldenes Kreuz“**

Spiegelgasse 6.

Spiegelgasse 6.

Thermalbäder aus eigener Quelle

per Dutzend Mark 6.—.

Grosse, neu eingerichtete Badehalle.

Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37

Hotel Frankfurter Hof.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Frankfurterstr. 28

Hotel Nizza, gegenüber dem

Augusta Viktoria-Bad.

Bäder. — Garten. Durch den Offiziersverein empfohlen.

Pension. Fernruf 121. Hauptman: Ernst Uptegger.

Pension mit oder ohne Zimmer.

Zusammenstellung der Speisen nach eigener Wahl.

Anerkannt gute Küche.

Park-Hotel, Wilhelmstr. 36.**Bols-Stube**

mit Original Holl. Kaffee

Webergasse.

Telephon 4682.

Kulmbacher und

Dortmunder Bier.

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Thalia.

576

Modernes u. größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 73. Telephon 6137.

Erstaufführung

Valdemar Psilander

in dem grossen Künstlerdrama

Das Bildnis des Königs.

Albert lässt sich scheiden

Lustspiel in 1 Aufzug

mit Albert Paulig.

Das Eingangstor zum nördlichen

Schwarzwald, idyllische Naturanf.

Kinephon-Theater.

552 Tannuistrasse 1.

Allein-Erstaufführung

Der

melstgelesene Maritische Roman

Das Geheimnis der alten Mamsell

in der Hauptrolle der „Fee“

Edith Meller.

Schöne Naturbilder.

Elso Fröhlich

die hervorragend. nördliche Künstlerin in

Die arme Törin

Tragödie einer späten Liebe.

Künstler-Musik.

Monopol-Lichtspiele

650 Wilhelmstrasse 8.

Nils Chrysanther

der hervorragende Darsteller in

Wenn frei das Meer

für deutsche Fahrt

spannender Roman aus Grossschiff-

fahrtskreisen in 5 Akten.

Bravo Albert!

Edeler Schwank mit Albert Paulig.

Jugen liehe haben bei halben

Preisen Zutritt.

Anfang 8 Uhr.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften

stets das

Wiesbadener Badeblatt.

machen, daheim der grossen Zeit in ihrer Naivität gerecht werden, das ist alles so köstlich niedergeschrieben, dass man mit allem Behagen Wort für Wort geniesst. Scharf und sicher ist die Charakterzeichnung, jeder Strich sitzt, jede Farbe ist echt, auch bei den vielen militärischen Typen.

Viel — und das hat als aus eigener Erfahrung gegeben, doppelten Wert — erzählt das Buch von den belgischen Verhältnissen, Land und Leute wandeln in farbenprächtigen Bildern vorüber; nur knapp und kurz ist alles, was der Dichter uns von dem verzweigten

Spionagensystem, dem Franktireurwesen erzählt, es sind nur rasche Streiflichter, aber stark ist der Eindruck, es sei nur an die dramatische Nachszene bei dem spionierenden Kaufmann erinnert, oder an die Gespräche zwischen dem Geistlichen und der „Dame“.

Ein Kriegerroman Lauffs — es könnten Meinungen auftauchen, hier würde mit grossem, vielleicht zu lautem Pathos dieser blutigen Zeit, deren sich die ganze Welt wegen so wahnsinnigen Mordens bis ans Ende wird schämen müssen, ein üppiges Denkmal gesetzt. Das hat der Dichter wohl vermieden. Gewiss findet

er Worte voll Kraft und Schwung, wie sie der deutsche Kampf verlangt, doch in weiser Beherrschung zieht er auch die richtige Grenze. Und auch der malvolle romantische Anputz, der hier und da glücklich verteilt wird, die weiche Stimmung, die über den Szenen liegt, verstärkt den tiefen Eindruck.

Das Buch wird den Freunden Lauffscher Dichtkunst wieder eine unendlich liebe, wertvolle Gabe sein. Von ihm gilt — das sei ihm auf seinen Weg mitgegeben — das so selten zu verwertende Wort: Das Herz der Zeit und eines wahren Poeten schlägt hier.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 14. Dezember 1917.

Altmann, Hr. Lehrer, Langensulzbach	Grabenstrasse 20	Heilberg, Fr. Justizrat m. Tochter, Breslau	Kuranstalt Dr. Honigmann	Retzau, Hr. Leutn., Elberfeld	Hotel Berg
Beckhoff, Hr. Fabr., Herborn	Evangel. Hospiz	Hilpert, Hr. Kfm., Heidelberg	Grüner Wald	Reichart, Hr. Hptm.,	Reichspost
Bender, Hr. Kfm., Grönningen	Gr. Burgstr. 5	Hoffend, Fr., Mehlem	Europäischer Hof	Rosenbaum, Hr. Kfm., Memmingen	Grüner Wald
Bender, Hr. Kfm. m. Fr., Hanau	Union	Hoffmann, Hr., Diedenhofen	Wiesbadener Hof	Freiherr von Rotenhan, Hr. Majoratsherr Rittm., Eyrichshof	Villa Olanda
Berg, Hr. Königl. Landrat, St. Goarshausen	Hotel Berg	Huber, Hr. Kfm., Starnberg	Europäischer Hof	Ruthemeyer, Fr. Rent.,	Villa Bauseher
Bloch, Hr. Kfm.,	Wiesbadener Hof	Innsen, Hr. Rittm., Rathenow	Metropole u. Monopol	Freiherr von Rixleben, Hr. Leutn., Trier	Hotel Viktoria
Bloch, Hr. Kfm., Strassburg	Nassauer Hof	Inbrecht, Hr. Kfm., Frankfurt	Nonnenhof	Sanio, Hr. Dr.,	Cordax
Bloch, Hr., Trier	Nonnenhof	Israelski, Hr. Kfm., Kottbus	Taunusstr. 29	Schack, Hr. Dr. jur., Berlin	Kapellenstr. 31
Boller, Hr. Hochheim	Villa Olanda	Johs, Hr.,	Union	Schikowski, Hr. Assist.-Arzt Dr.,	Europäischer Hof
Boller, Hr. Leutn.,	Villa Olanda	Karst, Fr. Major, Strassburg	Metropole u. Monopol	Schilling, Hr. Direktor, Berlin	Taunus-Hotel
Börsing, Hr. Kfm., Frankfurt	Union	Kaufmann, Fr., Leipzig	Sanatorium Dr. Lubowski	Schlip, Fr. stud., Leipzig	Hotel Berg
Börner, Fr., Kirberg	Nonnenhof	Kentenbach, Hr. Hptm. m. Fr., Trier	Europäischer Hof	Schmidt, Hr.,	Rheinischer Hof
von Brodow, Hr. Major m. Bed.,	Wiesbadener Hof	Kerckhoff, Hr. Rittm.,	Quisisana	Schmitt, Hr., Hanau	Zum Falken
Breitenbach, Hr. Kfm., Köln	Union	von Kluse, Hr. Leutn.,	Hotel Viktoria	Schröder, Hr., Darmstadt	Zum Erbprinzen
Buchholz, Hr. Geheimrat, Münden	Cordax	Königs, Hr. Leutn.,	Rose	Schuk, Fr., Wallertheim	Evangel. Hospiz
Burgala, Hr. m. Fr., Köln-Ehrenfels	Zum Erbprinzen	Koppen, Hr. Intendantur- u. Baurat, Frankfurt		Seiffert, Fr. Dipl.-Ing., Merzig	Reichspost
Burgos, Hr. Kfm., Bremen	Primavera			Seldes, Hr. Kfm., Köln	Metropole u. Monopol
Detock, Fr., Offenbach	Oranienstr. 62			Signit, Fr., Düsseldorf	Reichspost
Detock, Hr., Offenbach	Oranienstr. 62			Singler, Fr.,	Sanatorium Lubowski
Dick, Hr. Oberstleutn. m. Tochter, Auweiler	Evangel. Hospiz			Stalm, Hr. Leutn.,	Evangel. Hospiz
Dier, Hr., Odersbach	Evangel. Hospiz			Staubesand, Fr., Falkenstein	Villa Olanda
Dier, Hr. Kfm., Bonn	Europäischer Hof			Steiner, Hr. Kfm., Köln	Palast-Hotel
Dickenberg, Hr. Kfm., Aschaffenburg, Metropole u. Monopol	Hotel Nizza			Stein, Hr. Kfm., Friedenau	Grüner Wald
Dinkel, Hr. Leutn.,	Imperial			Stephan, Hr. Rent. m. Fr., Marburg	Schumannstr. 9
Dörner, Hr. Rent. m. Fr.,	Hotel Viktoria			Stern, Hr., Berlin	Palast-Hotel
Fenclan, Hr. Leutn. u. See, Kiel	Evangel. Hospiz			Störck, Fr., Bonn	Europäischer Hof
Fischer, Fr. Apothekerbes., Mehlem	Wiesbadener Hof			Süssheim, Fr. Rent., Nürnberg	Schwarzer Bock
Frank, Hr. Zivilling, Düsseldorf	Kronprinz			Thiel, Hr. Kfm., Krefeld	Nonnenhof
Friedenheim, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin	Kronprinz			Tuckermann, Fr., Duisdorf	Wilhelms
Friedenheim, H., Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg	Wiesbadener Hof			Volz, Hr., Seuberg	Hotel Adler Badhaus
Gärtner, Hr. Kfm., Nürnberg	Dambachthal 1			Wallmann, Fr. Hptm. m. Sohn, Schloss Hackenburg, Cordan	Cordax
Gerlach, Hr. Kfm. Leutn., Mosel	Weisse Lilien			Wallner, Fr., Kaiserswerth	Rüdesheimerstr. 6
Gill, Hr. Kfm. m. Fr., Michlen	Pension Heinsen			Weber, Hr., Köln	Reichspost
Gregoor, Fr.,	Hospiz u. hl. Geist			Wellmeyer, Hr. Leutn., Frankfurt	Kalberhof
Hartmann, Fr., Freiburg	Taunus-Hotel			Winkelmann, Hr. Hotelier, Recklinghausen	Wiesbad. Hof
Hayde, Hr. m. Fr., Bonn	Schiersteinerstr. 13			Wolff, Hr., Stockholm	Hotel Berg
Hockendorf, Fr., Zürich	Grüner Wald			Zech, Hr.,	Nassauer Hof
Höcker, Hr. Ludwigshütte	Wiesbadener Hof			Zürn, Hr. Leutn., Hamburg	Hotel Oranien
Höner, Hr. Kfm. m. Fr., Würzburg					

HOTEL QUISISANA am Kurhaus. — Fremdenliste vom 15. Dezember 1917.

Herrn Hofmeyer, Fr. Bachmann, Freifrau v. Bonst. Frau Emmy Noy. Fr. Meyer. Fr. v. Ritsche. Frau Major Hoffmann. Frau von der Lube. Frau von Oppeln. Bronikowski mit Bed. Frau Landgerichtsdir. Dr. Peina. Oberstabsarzt Otto Krause. Bergwerksbesitzer W. Suermundt u. Frau. Frau von Bernuth. Oberstleutn. Doussin. A. Lefebvre u. Frau. Oberstleut. Frau v. Frau. Dr. Kalle u. Frau. Biebrich. Frau Oberst von Maller. Major Rogge. Korv.-Kapitän Bittinger. Frau Dr. Traine mit Bgl. Hauptm. Magnus. Freiherr Marschall von Biebrich. Hauptm. Gebhardt. Kommer.-Rat Richard Siehler. Hauptm. Bollmann. Konsul Jacob. Frau Oberleut. Smiths geb. Jacob. Frau von Cranach. Rittm. Wigankow u. Frau. Frau General Kändler. Dr. Za. her. Hauptm. Trutschler von Falkenstein. Frau Generalleut. Exzellenz Weinschenk. Leut. Weinschenk. Rittmeister Maret Hans von Horn. Rittmeister Kommerzienrat Joly u. Frau. von Brancou u. Frau. Rittmeister a. D. Heinrich Deines u. Frau. Fabrikant G. Kathe u. Frau. A. Lehmann u. Frau. Carl von Klitzing. Oberstleut. E. Linzweiler u. Frau. Graf Bernhard Strachwitz, Major. Frau Stege u. Fr. Tochter. Frau Gertrud Hirschberg-Wolff. Rittmeister Peill. Rittmeister Kerckhoff u. Frau. Hauptmann Manger. Prof. Reissert. Major Spies. Hauptmann Kadash. Oberleut. Langfried.

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 2385.

PELZE
NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG
J. BACHARACH
HOPLIEFERANT
Webergasse 4 Webergasse 4

Suchen Sie einen Kurgast?
Das „Wiesbadener Badeblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält.
Preis der Einzelnummer: Wochentags 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Wollen Sie einen greifbaren Erfolg?

☐ Das wirksamste Insertionsorgan ist das „Wiesbadener Badeblatt“. Es wird als alleiniges Konzert- und Veranstaltungsprogramm im Kurhaus und am Kochbrunnen verkauft und liegt in allen besseren Hotels, Restaurationen, Kaffees, Pensionen, Sanatorien usw. auf.	☐
---	--------------------------

Wir gehen Ihnen gerne mit praktischen Rat-schlägen und Ausarbeitungen zur Hand.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 226.

Dienstag, den 18. Dezember 1917.

5. Jahrgang Nr. 226.

Einladung

Lösung von Neujahrswunsch-Ablosungskarten.
Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen bitten wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Neujahrswunsch-Ablosungskarten zum neuen Jahre entbunden sein möchten, die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren: Kaufmann C. Werp, Wilhelmstraße 20, Kaufmann C. Majchold (Drogerie Wöbbs), Taunusstraße 25, Kaufmann Krich, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann C. Moedel, Langgasse 24, eingezahlt werden.
Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnisse) am 31. Dezember ds. Js. erfolgt.
Wiesbaden, den 1. Dezember 1917.
Der Magistrat, Armenverwaltung. Borgmann. 758

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Warenumschlagpfeils für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichssteuergesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumschlag verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in hiesiger Stadt aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumschlages für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 der Steuerstelle, Rathaus Zimmer Nr. 2, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb.

Befällt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Zur Vermeidung von Erinnerungen, Nachfragen u. dgl. liegt es aber im Interesse der in Fragen kommenden Gewerbetreibenden, der Steuerstelle auch in diesem Falle Mitteilung zu machen.

In den Anmeldungen ist der Gesamtbetrag der Zahlungen anzugeben, den der Gewerbetreibende im Laufe des Jahres für die im Betriebe seiner inländischen Niederlassung gelieferten Waren erhalten hat, also der Verkaufspreis, nicht der Einkaufspreis, wie im Vorjahre bei einzelnen Anmeldenden geschehen ist.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150—30 000 M. ein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Vorjahre wegen der Reichheit der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften

geübte Nachsicht in Zukunft nicht beibehalten werden kann, daß vielmehr bei jeder Übertretung des Strafverfahrens eingeleitet werden muß.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können im Rathaus Zimmer Nr. 2 und 19 kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugewiesen sind.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1917.

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Achtung Scharfschützen.

Am 18., 19. (auch nachts), 20. und 28. Dezember 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich König-Wege. Obsteinerstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Fischgraben, Platterstraße, Teufelsgrabenweg bis zur Reichswaldstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Spornung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 28. November 1917.

Garnisonkommando.

